

## **Sandy Brückner**

Im Jahr 1997 kam ich an die FH und begann mit dem Studium des Internationalen Managements. Ich hatte direkt zuvor als Au-pair für ein Jahr in San Francisco internationale Luft geschnuppert und entschied mich, überzeugt vom Hofer Konzept, nach dieser Erfahrung für diesen Studiengang. Mein erstes Praxissemester absolvierte ich bei Siemens ICN (heute Nokia Siemens Networks) in München und legte dort den Grundstein für eine fruchtbare Beziehung mit dem Münchner „global player“.

Nach dem erfolgreichen Vordiplom begann ich mein Auslandspraktikum in Johannesburg, Südafrika. Die Verbindung mit Siemens trug hier nun Früchte: So konnte ich das Thema meines ersten Praktikums aus München bei der Siemens Ltd. Johannesburg weiterführen und hatte durch Siemens auch eine entsprechend umfangreiche Unterstützung bei der Reisevorbereitung und der Infrastruktur vor Ort. Da das Thema des Projekts, eine Prozessreorganisation und die Einführung der entsprechenden IT-Bebauung, bereits bekannt war, waren die Aufgaben bei der Siemens Landesgesellschaft entsprechend umfangreich und anspruchsvoll: Ich übernahm die Projektsteuerung vor Ort und koordinierte die Zusammenarbeit zwischen Stammhaus, Landesgesellschaft und externen Beratern. Eine spannende Zeit voll neuer Erfahrungen und Herausforderungen, denn obwohl es die gleiche Firma ist, gibt es in jedem Land eigene Regeln und es herrscht eine eigene Kultur.

Mit nur einer Woche Pause im winterlichen Deutschland im Jahr 2000 ging es weiter ins Auslandssemester. Dafür wählte ich die größtmögliche Hof-Entfernung: Canberra, die australische Hauptstadt. Eine Zeit, die mir viel interkulturelle Erfahrung eingebracht und auch viel Spaß gemacht hat. Die Lehrmethoden und Bedingungen „down under“ sind zum Teil weiter und fortschrittlicher als in Deutschland und zudem hat es Australien verstanden, Bildung als Exportschlager zu etablieren – was viele motivierte Studenten aus der ganzen Welt (mit Schwerpunkt aus Asien) anzieht. Das ermöglichte mir auch das Kennenlernen und die Zusammenarbeit mit Studenten aus verschiedensten Ländern, die alle eine unterschiedliche Sicht in die gemeinsamen Vorlesungen brachten. Für mich waren das die Schwerpunkte „leadership in learning organisations“, „international economics“, Spanisch und Informationstechnologie.

Wieder zurück in Hof wählte ich dann den Studienschwerpunkt internationales Logistikmanagement und schrieb meine Diplomarbeit, wieder zusammen mit Siemens, über den e-Business Einsatz in der Supply Chain. Das Ziel, nach dem Diplom Ende 2001 eine Anstellung im internationalen Logistikumfeld anzutreten, war gesetzt und wurde aktiv verfolgt. Doch die Lage auf dem Arbeitsmarkt für Absolventen näherte sich Anfang 2002 dem Tiefpunkt. Schließlich begann ich über eine Zeitarbeitsfirma im April 2002 bei Siemens Mobile als Marketing-Assistentin. Gefragt waren hier nicht mehr Logistikwissen sondern Kommunikationsfähigkeit, interkulturelles Verständnis und Sprachkenntnisse. Aus dieser, eigentlich als Überbrückung gedachten Station entwickelte sich wieder eine längere Verbindung. Ich entdeckte – auch ohne Marketing Schwerpunkt – den Hang zur Kommunikation und wechselte Anfang 2004 von der Assistentin des Marketingchefs in die Abteilung Brand Management und in eine Festanstellung. Zu meinen Aufgaben im Brand

Management gehörten unter anderem die Markenentwicklung, Corporate Identity Themen, die Betreuung der Länder in Corporate Identity- und Marken-Fragen, Markenhierarchieentwicklung und das Naming von Produkten.

Mit dem Verkauf der Siemens Handysparte an BenQ im Oktober 2005 stand das Thema Veränderung wieder oben auf der Tagesordnung. Eine neue Marke, ein neues Markenbild und nicht zuletzt eine ganz neue Kultur brachten täglich neue Herausforderungen und Aufgaben. Mit dem Merger hatte sich dabei mein Verantwortungsbereich stark ausgeweitet. Ich wurde zur Expertin im Bereich Markenrecht und konnte meine Kenntnisse im Bereich Corporate Identity auf die Gebiete Messen wie z.B. CeBIT und dem 3GSM World Kongress, Shop Konzepte und Verpackung erweitern. Des Weiteren hatte ich die Möglichkeit, die komplette strategische und gestalterische Entwicklung einer Marke sowie deren Neueinführung im internationalen Raum zu betreuen – mit allen Herausforderungen und Schwierigkeiten die damit verbunden sind. Auch hier war wieder interkulturelle Erfahrung gefragt: die Kultur eines Taiwanesischen Innovators trifft auf einen deutschen Großkonzern.

Das Thema Veränderung sollte aber weiter meinen beruflichen Werdegang durchziehen. Ende September 2006 beantragte BenQ Mobile Insolvenz und von einem Tag auf den anderen veränderte sich wieder alles. Aber jedes Ende von etwas Altem ist gleichzeitig der Anfang von etwas Neuem. Und auch dieses Mal fügte sich alles – so dass ich seit März 2007 als Senior-Markenberaterin bei der Peter Schmidt Group arbeite – eine der Top-3 Branding-Agenturen Deutschlands und seit 30 Jahren führend im Bereich Marke und Design. Dort arbeite ich in der Brand Implementation Group – wie der Name schon sagt, steht das Thema Markenimplementierung im Vordergrund und so kann ich meine Erfahrungen von Siemens und BenQ gewinnbringend anwenden. Momentan verantworte ich ein sehr großes, weltweites Markenprojekt bei dem internationalen Gase- und Engineering Unternehmen Linde. Und auch hier ist interkulturelle Kompetenz, Feingefühl und Fachwissen gefragt – sowie die ständige Bereitschaft dazu zu lernen und sich weiterzuentwickeln. Ich bin schon sehr gespannt, was das Leben noch an Veränderung bereithält.